1938-1945 MAUTHAUSEN

Mauthausen-Information

Ausgabe Nr. 04 / Februar 2006

VVN-BdA

~ Höhepunkte unserer Arbeit im Jahr 2005 ~

Gedenkveranstaltung in Gunskirchen/ Öster. *(Mai 2005 - Gunskirchen)*

Musikgruppe "Manifest" in Mauthausen gefeiert *(Mai 2005 - Mauthausen)*

Veranstaltung des Österreischischen KZ-Verbandes *(Mai 2005 - Linz)*

Unser Kamerad Henryk Gesiarz und Schwiegertochter *(Mai 2005 - Mauthausen)*

Auf den Spuren der Arbeitergeschichte in Linz *(Mai 2005 - Linz)*

Eröffnung der Ausstellung "Wider das Vergessen" *(September 2005 - Nordhausen)*

*
*
*
*
*
*
*

Gratulation zum 95. Geburtstag unseres Kameraden Otto Wiesner am 15. August 2005 von Ministerpräsident Matthias Platzeck und Rolf Kutzmutz (rechts)

Loibl-Süd/ Slowenien im Juni 2005

links:
Prof. P.Gstettner, Liesl Jäger, Peter Kuchar u. Elsa Rentmeister am Persman-Hof (Partisanenmuseum)

rechts:
Vera Mitteldorf am Denkmal des ehem. KZ Loibl und Marcus am Loibl-Tunnel

rechts aussen:
Gedenken mit den Traditionsfahnen ehemaliger Partisanenverbände

Jahresversammlung der LAG

Am 15.12. 05 führten wir unsere letzte Versammlung im Jahr 2005 durch. Unter den 20 Anwesenden Kameradinnen und Kameraden konnten wir zwei neue Mitglieder begrüßen. ***Monika Kauf***, die durch die 10-jährige KZ-Haft ihres Vaters zu einer aktiven Antifaschistin wurde und sich gern unserer Lagergemeinschaft anschließt; ***Jan Wardecki***, Journalist und Stadtführer in Berlin, ein polnischer Staatsbürger, der aber schon seit mehr als 20 Jahren in Berlin lebt. Sein Großvater und sein Onkel wurden im KZ Mauthausen bzw. im Nebenlager Gusen und Melk ermordet. Er fühlt sich dem Andenken an beide und an seinen Vater, der für die Nazis Zwangsarbeit leisten musste, verpflichtet und hat sich zur Mitarbeit in der LAG bereit erklärt.

Wir konnten erfreulicher Weise auch unseren guten Bekannten und Mitstreiter aus Kärnten/Österreich, Prof. Peter Gstettner herzlich begrüßen. Er schilderte uns ausführlich die schwierige Situation in der politischen Auseinandersetzung mit rechtem, nationalistischen Gedankengut in Kärnten. Als jüngstes Beispiel schilderte er die geschichtsverfälschenden Ausbreitungen des ehem. Präsidenten der Finanzlandesdirektion in Klagenfurt, Dr. Siegfried Lorber. Dieser Leugner der Massenvernichtung durch die Nazis ist bereits durch zahlreiche ähnliche Aussagen über die "Nichtexistenz von Gaskammern" u.a. bekannt. Seine persönlichen Angriffe hat auch Prof. Gstettner schon erfahren. Er kennt ihn, seine "wissenschaftlichen" Ergüsse recht gut und hat gemeinsam mit anderen antifaschistischen gesellschaftlichen Kräften in Kärnten Anzeige gegen Dr.Lorber wegen des Verdachts eines Verstoßes gegen das Verbotsgesetz bei der Staatsanwaltschaft Klagenfurt erstattet. Wir dürfen gespannt sein, wie diese entscheidet. Wir haben unsere Solidarität mit den von den Verleumdungen Betroffenen erklärt und unsere Bereitschaft bekundet, im geeigneten Moment diese auch gegenüber den Justizbehörden in Kärnten zu äußern.

Marcus Pilarski berichtete noch kurz über unsere Bemühungen zur Gründung einer Jugendgruppe der LAG. Der Erfolg dieser kurzen Bemerkungen war, dass sich die Enkeltochter unseres Kameraden Hans Blank, ***Franziska Blank***, zur Mitarbeit in der Jugendgruppe bereit erklärt hat.

Interessant war auch der engagierte Beitrag unserer Kameradin Nelly Sturm, die aus ihrem kampfreichen Leben in Frankreich berichten kann.

Am Ende waren wir uns einig: das Jahr 2005 war für unsere Arbeit ein erfolgreiches Jahr. Wir werden alles tun, damit auch 2006 erfolgreich wird. Ein wichtiger Meilenstein auf diesem Weg wird die Bildung einer Jugendgruppe unserer LAG sein.

Zu unseren gemeinsamen Reisen 2006 laden wir alle Kameradinnen und Kameraden und Freunde herzlich ein. Sie werden Höhepunkte unserer Gemeinsamkeit sein.

LE.

7 österreichische Antifaschisten bei uns zu Besuch

Sie haben Wort gehalten, unsere Freunde aus Linz. Seit vor wenigen Jahren das Denkmal für die fast 500 ermordeten sowjetischen Ausbruchhäftlinge in Ried/Riedmark eingeweiht wurde, treffen wir uns jedes Jahr dort zu einer würdigen Gedenkfeier am Nachmittag nach der großen Befreiungsfeier in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Im vorigen Mai trat ganz spontan der österreichische Freund Peter Weidner vor die Versammelten und verkündete, dass im kommenden Jahr 2006 eine Delegation seines "Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer, Opfer des Faschismus und aktive Antifaschisten" aus Oberösterreich anlässlich des Gedenktages für Karl und Rosa nach Berlin und Potsdam kommen wird. Unsere Begeisterung darüber war groß, aber auch die Bedenken - kommen sie wirklich?!

Foto: Hannes Mittermayr/ Linz

Sie kamen. Am 13. Januar 2006 haben wir, Marcus, Hannes und ich sieben langjährige Freunde aus Linz am Bahnhof Potsdam empfangen. Wir hatten ein Programm vorbereitet, das hoffentlich ihren Wünschen entgegen kam. So war es dann auch. Ein Besuch im Rathaus Potsdam beim Fraktionsvorsitzenden der SPD, Mike Schubert. Anschließend ein Stadtrundgang mit dem PDS-Abgeordneten Dr. Herbert Schlomm und schließlich ein Besuch im Landtag mit einer Diskussionsrunde beim Parlamentarischen Geschäftsführer der Linke.PDS - Fraktion, Heinz Vietze und den Abgeordneten Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, Gerrit Grosse und Andreas Bernig. Abends hatten unsere Besucher Karten für das BE zur "Heiligen Johanna...". Ein anstrengender, aber ereignisreicher Tag.

Am 14.01. dann haben einige Interessierte von ihnen an der Rosa-Luxemburg-Konferenz in der Berliner Humboldt Uni teilgenommen und nachmittags am antifaschistischen Jugendtreffen in Kreuzberg.

Am Sonntag, dem 15.01., trafen wir uns dann in Friedrichsfelde zur

Ehrung für Karl und Rosa und die anderen zahlreichen deutschen Antifaschisten. Eine beeindruckende Demonstration antifaschistischer und antiimperialistischer Vielfalt! Die meisten unserer Gäste hatten Ähnliches noch nicht erlebt. Wir waren ein Teil der 85 000. Für Peter Weidner, dem Obmann des "Bundes der Freiheitskämpfer" aus Oberösterreich, war es gewiß ein Höhepunkt, als sich die Gelegenheit bot, ihn gemeinsam

Foto: Hannes Mittermayr/ Linz

mit Lothar Bisky und Oskar Lafontaine zu fotografieren.

Dann der Nachmittag in der Begegnungsstätte in Pankow. Bei Kaffee und Kuchen entspann sich eine lebhafte und interessante Diskussion, zu der auch Elsa Rentmeister, Fritz Schmid und Achim viel beigetragen haben. Unsere Gäste interessierten sich hauptsächlich für unsere eigenen und die Biografien unserer Väter und Mütter, in denen sie einen Zusammenhang zu unserem heutigen antifaschistischen Engagement vermuteten.

Fazit unsererseits: eine vor ca. 3 Jahren begonnene Bekanntschaft wurde zu einer Freundschaft, die durchaus zum beiderseitigen Nutzen weiter ausbaufähig ist. Wir haben mit diesem Kreis linker österreichischer Sozialdemokraten einen zuverlässigen Partner in Linz, der uns und unseren Jugendlichen in Vielem bei unseren Aufenthalten dort behilflich sein wird. Wir freuen uns auf die nächste Begegnung dann im Mai d.J. in Mauthausen.

Peter Weidner hat mir versprochen, eine Beurteilung ihres Besuches aus ihrer Sicht für diese Nr. der "Mauthausen - Info" zu schicken. Sein Artikel ist rechtzeitig bei uns eingegangen und wird nebenstehend veröffentlicht.

LE.

Genossinnen und Genossen des "Bundes sozialdemokratischer Freiheitskämpfer/innen, Opfer des Faschismus und aktiver Antifaschisten/innen" trafen die letzten Jahre in Ried in der Riedmark immer Genossinnen und Genossen des VVN Potsdam und Berlin der deutschen Lagergemeinschaft ehemaliger Häftlinge des KZ Mauthausen.

Gemeinsam mit unseren deutschen Gästen legten wir nach der Befreiungsfeier in Mauthausen immer einen Kranz nieder und gedachten der Opfer der so genannten "Mühlviertler Hasenjagd".

Im vorigen Jahr bekundeten wir unsere Absicht, im Januar 2006 an den Gedenkfeiern für Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in Berlin und Potsdam teilzunehmen. Genosse Ludwig Einicke half uns in jeder Weise und stellte für uns, acht österreichische Genossin-nen und Genossen, ein großartiges Programm zusammen.

Am Freitag wurden wir vom Fraktionsvorsitzenden der Potsdamer SPD, Genossen Mike Schubert und seiner Kollegin empfangen. Statt vom Wiederaufbau eines Hohenzollernschlosses hätten wir gerne über die sozialen Probleme und Anliegen der Bevölkerung gehört.

Beeindruckend die Führung von Genossen Herbert Schlomm durch Potsdam. Trotz der Kälte vermittelte uns dieser gebildete und humorvolle Genosse nach zwei Stunden Führung das Gefühl, uns noch stundenlang die Stadt zeigen zu wollen. Die Fragen und Hinweise der beiden jungen Potsdamer Genossen Hannes und Marcus Pilarski haben die Führung sehr bereichert.

Aufschlussreich auch der Empfang durch die Brandenburger PDS-Landtagsabgeordneten Gerrit Große, Andreas Bernig, Hans-Jürgen Scharfenberg und Heinz Vietze im Potsdamer Landtag (vulgo "Kreml") auf dem Brauhausberg. Wir erfuhren von ihnen vieles, was selbst in so genannten kritischen Medien wie der "jungen welt" oder im "Freitag" nicht zu lesen ist.

Leider mussten wir uns nach etwa zwei Stunden verabschieden, da wir Karten für Brechts "Die heilige Johanna der Schlachthöfe" im Berliner Ensemble hatten. Eine von Claus Peymann, der schon im Wiener Burg- und Akademietheater Großartiges geleistet hat, phantastisch inszenierte Aufführung.

Samstag waren zwei von uns beim 11. Antifaschistischen Jugendtreffen in Berlin-Kreuzberg. Von einer so ausgeprägten antifaschistischen Jugendkultur können wir uns in Österreich noch viel abschauen.

Nachher ging's auf die Humboldt-Universität zur großen Luxemburg-Konferenz mit mehr als 800 Zuhörer/inne/n. Ein absolutes Highlight war das kapitalismuskritische Referat Oskar Lafontaines.

Sonntag trafen wir gegen neun Uhr Genossen Ludwig Einicke vor der Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde, um Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts zu gedenken, die vor 87 Jahren ermordet wurden. Wie zehntausende andere (die Veranstalter meldeten insgesamt 85.000 Teilnehmer/innen) legten wir rote Nelken (noch immer das Symbol aufrechter Sozialist/inn/en) bei den Gräbern nieder.

Anschließend wurden wir, von Elsa Rentmeister, Achim Pilarski und Ludwig Einicke begleitet, in der Pankower Begegnungsstätte von Fritz Schmid herzlich empfangen und von zwei aufmerksamen Frauen liebevoll bewirtet. Die Stunden, die wir dann Elsa, Achim, Fritz(e) und Ludwig lauschen durften, waren für uns alle sehr eindrucksvoll. Wir werden diese Erzählungen aus dem Widerstand und dem Leben danach nie vergessen und vielen Genossinnen und Genossen in Österreich davon erzählen. Einer von uns sagte, wenn man Menschen wie Elsa und Fritz kennen lernen durfte, weiß man, warum man sich als Freiheitskämpfer-Funktionär und Antifaschist engagiert. Schade, dass wir Otto Wiesner im Käthe-Kollwitz-Seniorenheim nicht mehr besuchen konnten. Wir werden das aber im Januar 2007 sicher nachholen.

Peter Weidner

Wir trauern um

Otto Wiesner

Unser Otto lebt nicht mehr. Am 01.Februar 2006 hat sich ein kampf- und entbehrungsreiches Leben vollendet. Wir trauern um unseren Kameraden, den aufrechten Antifaschisten und Humanisten, den Kommunisten Otto Wiesner. Erst vor wenigen Wochen konnten wir darüber berichten, dass sich Otto in das Goldene Buch der Stadt Potsdam eingetragen hat. Es war eine offizielle Ehrung dieses Mannes, der viel für das Ansehen der Stadt geleistet hat. Sein Blick, seine Hinwendung galten immer der Jugend. Jener Generation, die sein Vermächtnis, das in den Kämpfen gegen Faschismus und Krieg, in seinen Erfahrungen aus mehr als 10 Jahren KZ und Zuchthaus des Hitlerfaschismus wurzelten, weitertragen soll.

Mit ihm hat uns einer der ältesten ehem. Häftlinge des KZ Mauthausen und Sachsenhausen verlassen. Wir werden seine aufmunternde Art, seinen Humor und Lebensmut vermissen. Aber wir werden ihn niemals vergessen. Er wird in unserer Gemeinschaft ehem. Mauthausener und deren Hinterbliebene und Freunde immer gegenwärtig sein.

LE.

Wir trauern um

Klaus Harbart

Er war gerade mal 50 Jahre alt - Klaus Harbart, langjähriger Herausgeber der antifaschistischen Zeitschrift "DER RECHTE RAND" und ehemaliger Geschäftsführer des VVN - BdA. Sein Tod am 28.12.2005 kam gewiß nicht unerwartet, aber er ist für viele, die ihn kannten schmerzlich. Sein Tod ist ein Verlust für unsere antifaschistische Sache, die er zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte.

Als er sich vor zwei Jahren aus Berlin in seine Heimatstadt Hannover zurückzog, hatte er noch Pläne, die ihn nach wie vor in die politische Auseinandersetzung führen sollten.

Klaus war vielen von uns Berlinern und Randberlinern gut bekannt. Er war ein großartiger Mensch - hilfsbereit, freundlich, klug, bescheiden und zupackend. Für ihn war der Tag erst zuende, wenn die Arbeit geschafft war. Ich kenne ihn gut aus der Zeit seiner Einarbeitung in die Funktion als Geschäftsführer des VVN - BdA. Es machte einfach Freude, mit ihm zusammen zu arbeiten. Ich bin froh darüber, diesem Menschen Klaus Harbart begegnet zu sein und mit ihm ein Stück des Weges gemeinsam gegangen zu sein.

Ich werde, wir werden ihn niemals vergessen, am besten, indem wir unsre antifaschistische Arbeit in seinem Sinne fortführen. *LE.*

"Mit 11 Jahren ist man kein Kind mehr im Konzentrationslager"

Nach beeindruckenden Begegnungen in Klagenfurt, auf der Loibl-Paß-Feier und bei den Kärntner/ Slowenischen Partisanen hat unsere kleine Gruppe am 13. Juni 2005 in Ingolstadt Zwischenstation gemacht, wo wir mit dem ehemaligen Mauthausenhäftling Hugo Höllenreiner verabredet waren.

Es wurde ein Abend mit großer Nähe, mit intensiven und bedrückenden Gefühlen, die uns auch danach nicht losgelassen haben.

Besuch bei Hugo Höllen reiner im Juni 2005. Foto: LAG

Hugos Lebensgeschichte ist im Buch von Anja Tuckermann : "Denkt nicht, wir bleiben hier!" (herausgegeben im August 2005) packend beschrieben. Der Kontrast zwischen seiner menschlichen Wärme, seiner Liebe zu seiner Familie und die sich steigernde Unterdrückung in der Nazizeit (von sich auf dem Schulhof nicht mehr wehren zu dürfen bis zum Transport nach Auschwitz) aus der Sicht eines Schuljungen macht besonders betroffen.

"Mit 11 Jahren ist man kein Kind mehr im Konzentrationslager". Der Mordalltag in Auschwitz, Opfer von Mengeles Versuchen zu werden, der kaum vorstellbare, schwere Weg des Überlebens auch von Ravensbrück, Mauthausen und Bergen-Belsen bedingte in Hugos Familie, dass erst nach 50 Jahren darüber gesprochen werden konnte. Vera Mitteldorf aus unserer Gruppe ist ebenfalls Zeuge von drei Stationen in faschistischen Fabriken zur Menschenvernichtung, die Hugo als Kind erleben musste.

Es ist geplant, dass Hugo gemeinsam mit Jugendlichen zum 61. Jahrestag der Befreiung des Lagers Mauthausen im Mai d.J. den Holweg geht, den er mit seiner Mutter als 11jähriger vom Bahnhof Mauthausen zum KZ auf den Berg ging (siehe Aufruf an die Jugendlichen, Info Nr.1/05.)

Wir wünschen Hugo beste Gesundheit, viel Kraft für Zeitzeugengespräche mit Jugendlichen, die meistens älter sind, als er damals war. Benennen wir auch die Diskriminierung von AntifaschistInnen und von Sinti und Roma in der Nachkriegszeit gemeinsam.

Hugo Höllenreiner lebt heute zwar einige hundert Kilometer (in Ingolstadt) von uns entfernt, aber er gehört zu uns, er ist in unseren Gedanken immer dabei.

Es gibt Kraft, Hugo als Kameraden an der Seite zu wissen.

Achim Pilarski,
Elsa Rentmeister

~~~

Informationen zu anderen Gedenkstätten

DIZ. Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager

Kurt Buck teilt mit, dass einige Veränderungen bevorstehen, die für die Erinnerung an die Moorlager und deren Insassen von besonderer Bedeutung sind:

Das DIZ besteht seit 20 Jahren. Nun gibt es Pläne des Landkreises Emsland für eine neue Gedenkstätte Esterwegen und eine neue Stätte für das DIZ auf dem Gelände des ehem. Lagers Esterwegen, das bisher von der Bundeswehr genutzt wurde.

Der Landkreis Emsland beabsichtigt, mit dem Bund Verhand-

lungen über den Erwerb auch der angrenzenden Flächen , auf denen sich Sportplatz und Schwimmbad der Wachmannschaften befanden. Auf diesem Gelände können die bestehenden großen Gebäude, die Ende des vergangenen Jahres von der Bundeswehr geräumt wurden, für ein neues Dokumentationszentrum genutzt werden.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Aktionskomitees Emslandlager e.V. hat im November 2005 die Pläne des Landkreises befürwortet.

2007 könnte Papenburg/ Esterwegen wieder einmal zu einem Ziel unserer Reisen werden!

LE.

Spendenaufruf

Bitte spendet für die Herausgabe der Mauthausen-Zeitung auf unser Konto:

Dr. Ludwig Einicke - LAG
Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Kto.-Nr. 558 466 0009
~~~

"Meine Notizen" - Jan Wardecki

Ende letzten Jahres habe ich an der Eröffnungsfeier des zweiten Teiles der Ausstellung über das Konzentrationslager Gusen teilgenommen.

Das neue Gebäude "Zentrum für den Besucher", das sich neben dem Krematorium in Gusen befindet, ist wirklich sehenswürdig.

Unter dem Glasboden kann man die originalen Fundamente der Lagerbaracken sehen. Viele Fotos und Schautafeln verbildlichen sehr genau die Tragödie jener Zeit. Genauso wie die Erinnerungen der ehemaligen Häftlinge, die auf Videobänden zu sehen sind und zur beklemmenden Atmosphäre beitragen.

Diese Ausstellung richtet sich vor allem an jüngere Generationen, die über dieses tragische Kapitel der Geschichte unterrichtet sein müssen.

Während der Eröffnungsfeier in Gusen habe ich die Gelegenheit gehabt, mit den ehemaligen Häftlingen zu sprechen - mit Herrn Kazimierz Lawrynowicz aus Warschau und Jerzy Wandel aus Polen, der z. Zt. in Österreich lebt.

Es waren auch die Vertreter der österreichischen Regierung, der Lokalbehörden, der Medien und Jugendliche anwesend.

Jede Initiative die das Ziel hat, die Fakten über die Naziverbrechen zu präsentieren, muss positiv angesehen werden. Aber die endgültige Bewertung der Form dieser Ausstellung muss durch die ehemaligen Häftlinge erfolgen.

Noch zwei kurze Beobachtungen während meines kurzen Aufenthaltes in Österreich:

Erstens die Schäden an dem Eingangstor zum KZ Mauthausen. Die Granitblöcke bröckeln ab. Außerdem fiel mir die Beschädigung der Decke des Krematoriums durch das Grundwasser auf. Renovierungsarbeiten sind nötig - die Objekte müssen allerdings authentisch bleiben.

Zweitens habe ich in Wien in keiner Buchhandlung ein Buch über die Konzentrationslager in Österreich gefunden. Wie kann man dann den jungen Leuten die Geschichte dieser Zeit näher bringen?

Diese zwei Informationen möchte ich dem Internationalen Komitee Mauthausen mitteilen und erwarte eine schnelle Reaktion.

-jw-

Hilfe dringend gesucht !!!

Wer hat Lust und auch die technischen Voraussetzungen (gute Kenntnisse am PC und die notwendigen Programme), an der Erarbeitung einer Neuauflage unserer Broschüre zur Geschichte des Denkmals der DDR in der Gedenkstätte Mauthausen mit zu arbeiten ?

Einige von Euch erinnern sich gewiß, dass wir vor einigen Jahren - zum 30.Jahrestag der Errichtung des DDR-Denkmals - schon einmal eine Broschüre herausgegeben hatten mit dem Titel "O Deutschland, bleiche Mutter". Seit langem ist diese Broschüre, die wir in eigener "Produktion" hergestellt hatten, vergriffen.

Wir stellen aber immer wieder fest, dass diese Geschichte besonders Jugendliche interessiert, und es sich lohnt, eine Neuauflage in Angriff zu nehmen.

Eine Broschüre befindet sich noch in meinem Besitz. Sie sollte als Vorlage für eine neue Auflage dienen. Wenn..., ja wenn sich jemand bereiterklärt, die Arbeit des Speicherns auf eine CD (Text- und Bildteil) in Buchform in den nächsten Monaten bis Ende April zu übernehmen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn wir diese Neuauflage noch vor unserer Mauthausen-Fahrt zur Verfügung hätten! Wir würden alles vorhandene Material für eine Arbeit am PC zu Hause zur Verfügung stellen.

Wer also Lust, Zeit und die technischen Mittel dazu besitzt, möge sich bitte dringend melden bei: L. Einicke, Tel. 0331/612348 (am besten abends) oder per E-Mail unter: l.einicke@web.de

Eine notwendige Ergänzung:

Jan Wardecki ist polnischer Staatsbürger, lebt aber schon seit ca. 20 Jahren in Berlin. Sein Großvater und sein Onkel wurden im Zusammenhang mit dem Warschauer Aufstand verhaftet und in Mauthausen bzw. Melk ermordet. Sein Vater musste für die Nazis Zwangsarbeit leisten und engagiert sich heute im "Polnischen Klub Mauthausen-Gusen". Jan hat Verbindung zu uns gesucht und über die Geschäftsstelle der VVN-BdA in Berlin auch gefunden. Er hat an unserer LAG-Versammlung im Dezember 2005 teilgenommen und inzwischen schriftlich seine Bereitschaft zur Mitarbeit in unserer LAG Mauthausen erklärt. Wir heißen ihn herzlich in unseren Reihen willkommen und wünschen ihm und uns eine Bereicherung für unsere Arbeit.

L.E.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Lagergemeinschaft ehemaliger Häftlinge des KZ Mauthausen, Hinterbliebene und Freunde

V.i.S.d.P. Dr. Ludwig Einicke (Vorsitzender)

Anschrift:
LAG Mauthausen Büro
im Bürgerhaus am Schlaatz
Schilfhof 28
14478 Potsdam
Tel.: 0331/8 71 58 95
Fax: 0331/8 71 56 97
E-mail: info@LAG-Mauthausen.de
Internet: www.LAG-Mauthausen.de

Redaktion:
Dr. Ludwig Einicke, Christian Mickel
Druck: DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH
Satz und Layout: Christian Mickel
Redaktionsschluß: 31. Januar 2006
Auflage: 100 Stück
Nächste Ausgabe: März/ April 2006

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Einsender stimmen redaktioneller Bearbeitung zu.

Bankverbindung:
Berliner Volksbank
Dr. Ludwig Einicke - LAG
BLZ 100 900 00; Konto-Nr.: 558 466 0009

Die LAG Mauthausen dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken und ist berechtigt, Spenden entgegenzunehmen und entsprechende Spendenbescheinigungen auszustellen.

Unserer Kameradin Milly Heller zum 90. !

Geboren am 10. Januar 1916

Luise, Hilde und Milly werden in diesem Jahr 90!
Eigentlich nichts Besonderes. Das werden viele. Doch diese drei drückten gemeinsam die Schulbank im böhmischen Königswerth, das an einem Mühlbach an der Eger (Ohre) liegt. Alle drei erblickten das Licht der Welt als der erste Weltkrieg bereits zwei Jahre tobte und die Welt in "Unordnung" brachte.

Den Reigen dieser Jubilarinnen eröffnete am 10.Januar 2006 Stockners Milly, wie gute Bekannte sie immer noch nennen. Um die Jubilarin und immer noch aktive Antifaschistin zu ehren, haben sich viele angesagt. Und viele kamen, mindestens 50 an der Zahl. Die Familie, Nachbarn, Genossinnen und Genossen, Kampf- und Weggefährten. So auch eine Abordnung der Deutschen Lagergemeinschaft Mauthausen, der Milly seit vielen Jahren die Treue hält. Seit frühester Kindheit durch die sozialdemokratische Haltung des Vaters geprägt, war Milly begeistertes Mitglied der "Roten Falken" und später der sozialdemokratischen Jugend, bis sie sich mehr und mehr der kommunistischen Jugend und der Partei zuwandte.

Eine Begegnung im tschechischen Falkenau (heute Sokolov) im Juli 1936 bestimmte vieles auf ihrem weiteren Lebensweg. Sie war gerade dabei, zum Antikriegstag Losungen zu schreiben, als jemand zu ihr sagte: "Fräulein, die Losung: Alles heraus am 1.August gegen den Krieg! Ist falsch. Es muss heißen ...gegen den imperialistischen Krieg! Es gibt ja auch Befreiungskriege".

Der Zufall hatte zwei Menschen zusammengeführt. Die gelernte Verkäuferin und den Schlosser und späteren Generaldirektor des Qualitäts-und Edelstahlkombinats mit dem Stammwerk in Hennigsdorf. Erich Heller war es 1935 gelungen aus Deutschland zu fliehen. Mit der Verlobung am 07.11.1936 begann ein gemeinsamer Lebensweg in Liebe und mit übereinstimmenden politischen Zielen. Als mit dem Münchner Abkommen den Faschisten die Sudeten zugesprochen wurden, floh das junge Paar nach Prag. Die Jahre während der Hitlerdiktatur und unter der Willkür und den Grausamkeiten der Henleinfaschisten wurde das Überleben zu einer Odyssee.

Jedoch - selbst in scheinbar aussichtslosen Situationen fand sich eine helfende Hand, eine mitfühlende Seele, spürten sie die Kraft der Partei und wie diese im Untergrund lebte.

Als Milly schwanger wurde, meinten fast alle in ihrer Parteigruppe, das Kind darf nicht geboren werden. Doch Julius Fucik und seine Frau Gusta redeten Milly und Erich bei einem geheimen Treffen zu, das Kind zu bekommen und versicherten, man werde auf die kleine Familie aufpassen. Am 10.März 1939 - fünf Tage nach dem Einmarsch der Faschisten in Prag - kam die Tochter Erika zur Welt.

Für Erich als Deutschen wurde die Lage in Prag immer bedrohlicher. Mit Hilfe von Freunden und Genossen gelang ihm auf abenteuerliche Weise und Wegen die Flucht über Polen und Skandinavien nach England. Mitarbeiter der britischen Botschaft und deren Hilfsorganisationen und

Milly an ihrem 90. Geburtstag mit LAG-Vorsitzenden Dr. Einicke (vorn) und Ehepaar Bornstädt (dahinter). *Fotos: LAG*

tschechische Genossen beschafften für Milly und ihr Töchterchen gefälschte Papiere und machten es möglich, dass die kleine Familie in London als Emigranten ein gemeinsames Leben führen konnte. Am 22.August 1939 gaben sich Milly und Erich Heller in der neuen Wandsworth Townhall Londons das Ja-Wort.

Sie teilten in der neuen Heimat die Leiden der britischen Bevölkereung und litten wie diese unter den Luftangriffen und Zerstörungen durch deutsche Bomber.

Tochter Erika war zur Welt gekommen als Milly und Erich getrennt durch die Welt irrten. In Leeds hatten sie nun ein Zuhause gefunden und beide erfüllten sich den Wunsch nach einem zweiten Kind. Im März 1944 wurde Lydia geboren.

Die Hellers waren von den Geburtsorten her nun eine internationale Familie.

Alt werden ist wie auf einen Berg steigen.
Je höher man kommt,
desto mehr Kräfte sind verbraucht,
aber um so weiter sieht man.

Ingmar Bergmann

Nach dem Krieg zog es Erich und Milly nach Deutschland. Gültige Pässe beantragen, Impfungen und allerlei Bürokratie hinter sich bringen.

Halle war die Geburtsstadt von Erich Heller und dessen Eltern. Dort wollten sie hin, in den Osten also. Im August 1946 endlich waren alle Formalitäten erledigt.

In Deutschland erwartete sie viel Arbeit. Eine Schonfrist gab es nicht. Erich musste am Tage arbeiten und abends büffeln. Alle Nasen lang stand ein Möbelwagen vor der Tür, ihre Töchter wurden kaum sesshaft auf den Schulbänken, schon ging es in andere Städte, in denen sie gebraucht wurden.

Wer sie nicht gut kennt, traut der zierlichen, aber quirligen älteren Dame, der Stockner Milly, kaum eine solche Energie zu, die nötig ist, viele Dinge und andere Menschen zu bewegen. Bis zum Tode ihres Erich taten sie es gemeinsam.

Bis heute kann es Milly nicht lassen, sich um andere zu kümmern und diese zu erfreuen. Freunde könnten darüber viel erzählen, auch über ihren frisch gebackenen Apfelkuchen mit viel Rosinen und Mandeln und einer Decke aus Butterstreusel, die sie im heimischen Seniorenklub und auch bei den Zusammenkünften der Mauthausener Lagergemeinschaft auf den Tisch stellt.

Liebe Milly, hoch sollst Du leben und noch recht lange! Was sind schon die 10 Jahre bis zum 100. !? Die schaffst Du! Mit viel Humor.

Liebe Milly, Du bist ein Mensch, der trotz vieler bitterer Erfahrungen nie den Humor und die Freude am Leben verloren hat. Das gibt Mut für's Älterwerden. Wir danken Dir für alles, was Du bis hier her für unsere gute Sache getan hast. Wir Wünschen Dir weiterhin von Herzen Gesundheit und Kraft, noch viele "Geheimnisse" und Erinnerungen aus Deinem Leben der Nachwelt zu erschließen.

Helga Bornstädt

Reisen mit Freunden zu Freunden

Noch einmal zu unseren geplanten Reisen in diesem Jahr - Anmeldungen dringend !!!

1. Oberösterreich/Mauthausen und Wien

Termin: 05. Mai - 10. Mai 2006 (6 Tage)
5 x Ü/HP im schönen Hotel "Wirt im Feld" in Dietachdorf bei Steyr
Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus mit Küche u. WC, bleibt vor Ort;

Programm: Teilnahme am "Erinnerungsmarsch der Jugend" am 06.05. (für diejenigen, die sich 6 km Marsch zutrauen);
Teilnahme an der großen Befreiungsfeier am Sonntag, 07.Mai, Gedenkfeier in Ried/Riedmark;
Tagesfahrt nach Wien am 08.Mai, Stadtrundfahrt, Schloß Schönbrunn;
Bummeln in Steyr mit Wolfgang Huber vom "Bund der sozialdemokratischen Freiheitskämpfer Oberösterreichs";
Treffen mit österreichischen Antifaschisten in Linz uvam.

TN - Preis: 385,- Euro p.P. im DZ; 50.- Euro EZ-Zuschlag;

2. Kärnten und Slowenien

Termin: 07.Juni - 12.Juni 2006 (6 Tage)
3 x Ü/HP im "Berghotel Brunner" in den Karawanken bei Bad Eisenkappel/Kärnten
2 x Ü/HP bei Hin- und Rückreise in der Nähe von München
Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus mit Küche u. WC, bleibt vor Ort;

Programm: Teilnahme an den Gedenkfeiern am Loibl auf österreichischer und slowenischer Seite am 10. Juni;
Exkursion nach Slowenien: Partisanen-Hospital "Franja" und Hauptstadt Ljubljana am 09. Juni;
Treffen mit ehem. Partisanen am Partisanen - Museum "Persman Hof" am 11. Juni und Besuch der Kärntner Hauptstadt Klagenfurt, Treffen mit Prof. Peter Gstettner;

TN - Preis: 355,- Euro p.P. im DZ; 50.- Euro EZ-Zuschlag;

3. Warszawa (Warschau) - eine Reise zum Kennenlernen von Land und Leuten!

Termin: 30.August - 03.September 2006 (5 Tage)
*4 x Ü/HP im ***Hotel "Hetman" in Warschau (ca. 3 km vom Zentrum, ca. 1km von der Altstadt entfernt)*
Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus mit Küche u. WC, bleibt vor Ort;

Programm: wird nach unseren Wünschen von unserem polnischen Kameraden Jan Wardecki organisiert; Altstadt, Stadtschloß, Zitadelle, Getto, neues polnisches Widerstandsmuseum;
Exkursion zum Park und Landhaus von Chopin in der Nähe Warschaus;
1 typisch polnisches Abendessen in einer Gaststätte in der Altstadt;
Treffen mit dem Vorstand des polnischen "Klub Mauthausen - Gusen";

TN - Preis: 295,- Euro p.P. im DZ
370,- Euro p.P. im EZ

Alle Preise gelten für eine TN-Zahl von mindestens 25 Personen. Selbstverständlich werden alle Reisen von uns begleitet, möglichst mit ärztlicher Betreuung.

Bitte sprecht mit Verwandten, Bekannten, guten Freunden in Basisgruppen der VVN oder der Parteien, in Senioren-Clubs, in der Volkssolidarität usw., damit wir möglichst viele Teilnehmer gewinnen. Erzählt von unseren beindruckenden gemeinsamen Reisen! Wenn eine größere Gruppe den Wunsch hat, kommen wir gern zu einer Vorbereitungsveranstaltung.

In den nächsten Tagen senden wir Euch Anmeldeformulare zu, die Ihr bitte schnellstens ausgefüllt wieder zurückschicken solltet.

Letzter Anmeldetermin für alle Reisen: 28. Februar 2006

Ratenzahlung: Mit denjenigen, die gern an zwei oder allen drei Reisen teilnehmen möchten, können wir über eine mögliche Ratenzahlung reden!!!

In langen Gesprächen mit der Autorin berichtet Hugo Höllenreiner über manche Ereignisse zum ersten Mal. **"Vergessen, was man uns angetan hat? - Kann man nicht"** sagt Hugo Höllenreiner. Er möchte davon berichten, damit junge Menschen erfahren, wie es wirklich gewesen ist.

ISBN 3-446-20648-5

Geistreiches und Amüsantes

gefunden bei Heinrich Heine "Mit scharfer Zunge"

"Für Menschen, denen die Erde nichts mehr bietet, ward der Himmel erfunden... Heil dieser Erfindung! Heil einer Religion, die dem leidenden Menschengeschlecht in den bitteren Kelch einige süße, einschläfernde Tropfen goß, geistiges Opium, einige Tropfen Liebe, Hoffnung und Glauben!"

Am 17.02.2006 jährt sich zum 150. Male der Todestag des großen Lyrikers.

"Vor dem Übermut des Reichtums und der Gewalt schützt euch nichts - als der Tod und die Satire."

Heinrich Heine